



# Die Zeitung am Sonntag

Ausgabe 46 | Jahrgang 24 | 17. November 2013

FUSSBALL

POLITIK

WIRTSCHAFT

PREMIERE IM STADTTHEATER BRUNECK MIT PROMI-BESETZUNG

## Liebes-Leben-Metamorphose

Ein Hauch von Film und Fernsehen weht derzeit über Südtirols Theaterbühnen. Die bekannten TV-Stars Christine Mayr-Mayn und Nick Wilder spielen seit Freitag die Komödie „Nächstes Jahr, gleiche Zeit“ des kanadischen Dramatikers Bernhard Slade.

von Michaela Engl

Die Zeiten ändern sich und wir ändern uns mit ihnen. Dies galt nicht nur zu Ovids Zeiten. Auch Doris (Christine Mayr-Mayn) und George (Nick Wilder) und ihrer beider Affäre ergeht es so. Was einst in den frühen 1950er Jahren mit jugendlicher, scheinbar unbekümmerter Verliebtheit begann, zieht sich über ein Vierteljahrhundert fort. Jahr für Jahr, gleiche Zeit, gleicher Ort. Das Publikum wird hierbei Zeuge der Veränderungen, welche die beiden Charaktere in Fünf-Jahres-Schritten durchlaufen. Schnell wird klar: Sie könnten unterschiedlicher nicht sein. Zeigt sich George zu Beginn noch inbrünstig und charmant – wenngleich auch von Schuld-komplexen geplagt, wird aus ihm mit den Jahren ein verkorkster Neurotiker, disziplinierter Analytiker und sittsamer Spießer, bevor er dann wieder etwas Sinnlichkeit durchschimmern lässt. Doris entwickelt sich indes vom kindlich, ungestümen Mädchen über eine kesse, weltoffene Hippie-Braut hin zur gebildeten, selbstbewussten Frau



Impotent?! Ganz im Gegenteil: Total erregt ist George (Nick Wilder) beim Anblick der hochschwangeren Doris (Christine Mayr-Mayn).

von Welt. Hanspeter Horners Inszenierung der Komödie „Nächstes Jahr, gleiche Zeit“, die am Freitag im Stadttheater Bruneck Premiere feierte, ist komisch, berührend und ernst zugleich. Sie erweist sich als breit gefächert und keineswegs so grau in grau wie der Bettbezug, auf dem das

Liebespaar intensive und leidenschaftliche Nächte verbringt. Eine Prise Humor gepaart mit viel Gefühl, innig wie leidvoll – der Kitsch bleibt stets außen vor. Bettet man die einzelnen Szenen noch in zeitgemäße Musik wie „Que sera sera“, „Can't help falling in love“, „San Francisco“ und „Imagine“, erhält man eine

stimmige Gesamtkomposition, in der sich der Wandel von Zeit und Persönlichkeit gut herauskristallisiert. Zu sehen ist „Nächstes Jahr, gleiche Zeit“ heute und täglich vom 20.–24. November im Stadttheater Bruneck (20 Uhr, sonntags 18 Uhr), danach tourt das Stück durch Südtirol.